

4. Internationales Bauhauskolloquium vom 24. bis 26. Juni 1986 an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt und die sozial-kulturelle Funktion von Architektur und industrieller Formgestaltung in unserer Epoche

Das Weimarer Bauhauskolloquium versteht sich als ein internationales wissenschaftliches Forum zur Theorie und Geschichte des Städtebaus, der Architektur und industriellen Formgestaltung in unserer Epoche. Interdisziplinär angelegt, verbindet es die Diskussion aktueller Entwicklungsprobleme der Gesellschaft und des Bauens, der Architektur und Produktgestaltung mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung des progressiven Erbes.

Das erste Kolloquium 1976 war dem 50. Jahrestag der Eröffnung des Dessauer Bauhauses gewidmet, das zweite 1979 dem 60. Jahrestag der Gründung des Bauhauses in Weimar. Aus Anlaß des 100. Geburtstages von Walter Gropius beschäftigte sich das dritte Kolloquium 1983 mit dem Bauhauseerbe und der gegenwärtigen Entwicklung der Architektur. Die vorangegangenen Kolloquien erbrachten reiches Material zur Geschichte des Bauhauses und anderer fortschrittlicher Bestrebungen in der Architektur und industriellen Formgestaltung des 20. Jahrhunderts. Sie gaben der Pflege des Bauhauseibes bedeutende Impulse. Aber ganz im Sinne sozialistischer Erbpflege, die das zu Bewahrende zu den Aufgaben der Gegenwart in Beziehung setzt, fand in wachsendem Maße auch die Erörterung der gegenwärtigen Architekturprobleme Aufmerksamkeit.

Das 4. Internationale Bauhauskolloquium wurde gemeinsam mit der Bauakademie der DDR, dem Amt für industrielle Formgestaltung beim Ministerrat der DDR und dem Bund der Architekten der DDR veranstaltet. Es beschäftigte sich mit geschichtlichen und

aktuellen Aspekten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in Beziehung zur sozial-kulturellen Funktion von Architektur und industrieller Formgestaltung. Der historische Blick richtete sich diesmal vor allem auf das Wirken der Architekten Ludwig Mies van der Rohe und Ernst May aus Anlaß ihres 100. Geburtstages. Am Kolloquium nahmen 318 Architekten, Formgestalter und Wissenschaftler aus 22 Ländern und Westberlin teil. Das Programm enthielt 44 Vorträge und ein Podiumsgespräch, eine Filmveranstaltung zum Frankfurter Wohnungsbau der zwanziger Jahre und drei abendliche Diskussionsrunden im FDJ-Studentenklub Kasseturm. Neun Ausstellungen in den Gebäuden der Hochschule verdeutlichten und vertieften das wissenschaftliche Anliegen des Kolloquiums.

Als politisch engagiertes Forum fachlichen Meinungsaustausches nahm das Kolloquium auch diesmal zur brennendsten Frage der Gegenwart Stellung. Unter dem Motto „Umweltgestaltung erfordert Friedenskampf“ fand ein Friedensforum statt, dessen Teilnehmer sich in einem Appell an Berufsverbände und Fachkollegen in aller Welt wandten und dazu aufriefen, unsere Erde zu einem Haus des Friedens zu gestalten. Möge unsere Publikation, in die neben den gehaltenen Vorträgen einige weitere Aufsätze aufgenommen wurden, auch etwas von diesem humanistischen Anliegen weitertragen!

Prof. Dr.-Ing. habil. Schädlich
Leiter des Kolloquiums

1 Ehrengäste des Kolloquiums bei der Ausstellungseröffnung. Margarethe Schütte-Lihotzky (3. v. l.) und die ehemaligen Bauhausschüler Irene Blühová, Konrad Püschel, Hubert Hoffmann, Waldemar Alder und Rudolf Weise

